



Fotos: Karsten Lauer, Axel Schulten

Für Stimmung beim Inklusionslauf sorgt die A-cappella-Gruppe „basta“



Vor fünf Jahren begann die inklusive Sportveranstaltung auf einem ehemaligen Flughafen in Berlin

Der SoVD-Inklusionslauf feiert Jubiläum

Höher, schneller, weiter? Der vom SoVD ins Leben gerufene Inklusionslauf ist keiner der üblichen Wettbewerbe. Er bringt Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Was zählt, ist das gemeinsame Erlebnis, nicht die Konkurrenz. Am 25. August setzt der Lauf auf dem früheren Flughafen Tempelhof wieder ein Zeichen für Inklusion – noch sind Anmeldungen möglich.

Es begann vor fünf Jahren mit einer Idee, bei der kein Wettbewerb, sondern das sportliche Miteinander im Mittelpunkt stehen sollte. Schnell wurde der Inklusionslauf des SoVD unter den zahlreichen Angeboten der Hauptstadt zu einer festen Größe. Bundesweit nehmen seither nicht nur Privatleute und Vertretende von Unternehmen, Verbänden und anderen Organisationen teil, auch diverse Orts- und Kreisverbände des SoVD setzen in Berlin gemeinsam ein Zeichen für Inklusion.

Zum Jubiläum des SoVD-Inklusionslaufes wird neben den Distanzen von fünf und



Foto: privat

Jürgen Dusel

zehn Kilometern erstmals ein Lauf über zweieinhalb Kilometer angeboten. Die Staffel über viermal 400 Meter und der Bambinilauf über 300 Meter finden ebenfalls wieder statt – Teilnehmende haben also freie Wahl. Die Art der Fortbewegung ist kaum eingeschränkt: Willkommen sind alle, die Spaß an der Bewegung haben und auf ihre individuelle Weise fahren oder laufen können.

Als Schirmherr für den Inklusionslauf konnte der SoVD Jürgen Dusel gewinnen, der erst kürzlich sein Amt als Beauf-

tragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen angetreten hat.

Ebenfalls mit dabei ist die A-cappella-Gruppe „basta“. Sie wird sowohl den Lauf als auch die abendliche Abschlussfeier musikalisch begleiten. Diese steigt im Anschluss an die sportliche Anstrengung am Ufer der Spree, direkt vor der SoVD-Bundesgeschäftsstelle. Eingeladen sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Inklusionslaufes sowie natürlich deren Begleitung.

Der Inklusionslauf findet am 25. August ab 10 Uhr auf dem Tempelhofer Feld in Berlin statt. Es empfiehlt sich die rechtzeitige Anmeldung im Vorfeld unter www.inklusionslauf.de, Kurztzuschlossene können aber sogar noch vor Ort eine Startnummer erhalten.

Auf der Internetseite finden Sie auch eine Übersicht barrierefreier bzw. -armer Übernachtungsmöglichkeiten. Bei Fragen erreichen Sie das Organisationsteam per Tel.: 030/726222173 oder per E-Mail an: info@inklusionslauf.de.



Über die Arbeit des Deutschen Behindertenrates – SoVD hat 2018 Vorsitz

Neues aus dem DBR-Sekretariat



Der SoVD setzt sich für Menschen ein – auch im Deutschen Behindertenrat (DBR)! Fortlaufend berichten wir Auszüge aus dessen Arbeit. Denn alle vier Jahre übernimmt der SoVD den Vorsitz, leitet das Sekretariat des DBR. Und 2018 ist

wieder SoVD-Präsident Adolf Bauer Vorsitzender. In dem Aktionsbündnis sind rund 140 Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen vereint. Es existiert seit 1999 und repräsentiert über 2,5 Millionen Betroffene.

Mit Angelika Glöckner (SPD), der der DBR zum Amt gratulierte, stehen nun alle behindertenpolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen im neuen Bundestag fest. So kommen die Gespräche voran:

Austausch mit der Politik

Im Juni sprach der DBR mit dem neuen Behindertenbeauftragten der Bundesregierung, Jürgen Dusel (Foto), sowie mit den behindertenpolitischen Sprechern von CDU/CSU, Wilfried Oellers, und FDP, Jens Beek. Im Juli steht ein Austausch mit Franziska Giffey (SPD) an, der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Im September trifft der DBR den Kanzleramtschef Dr. Helge Braun (CDU).

Nachhaltigkeits-Konferenz

Der DBR ist Mitträger der



Foto: Wolfgang Borrs

Der DBR war im Juni unter anderem zu einem Gespräch beim Bundesbehindertenbeauftragten Jürgen Dusel (2. v. re.).

VENRO-Konferenz „Eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft für alle schaffen – auf dem Land und in der Stadt“. Sie ist am 24. September in Berlin. Infos und Anmeldung online unter: venro.org/services/termine.

„Premiere“ im UN-Komitee

Als erste Frau mit einer Behinderung wurde Ana Peláez Narváez in den UN-Ausschuss zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau (Committee on Elimination of Discrimination

against Women, kurz CEDAW, UN-Frauenrechtskonvention) gewählt. Damit ist die Vizepräsidentin des European Disability Forums eine „Premiere“, seit es das Komitee gibt; immerhin 37 Jahre. Der DBR hatte Peláez unterstützt und sich bei der Bundesregierung für sie eingesetzt.

European Accessibility Act

Die AG Europa im DBR startete eine Initiative zu den Verhandlungen zum „European Accessibility Act“ (eine Richtlinie für die Angleichung der Barrierefreiheitsvorschriften in den EU-Mitgliedstaaten): Wichtig seien auch barrierefreie Notrufregelungen. Vor allem für Hörgeschädigte sei der Mangel lebensbedrohlich. Die technischen Voraussetzungen seien da.

Schriftliche DBR-Initiativen

Der DBR äußerte unter an-

derem auch Sorgen über die Umsetzung der EU-Richtlinie 2016/2102 zum barrierefreien Zugang zu Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen. Zudem überarbeitet die Kultusministerkonferenz derzeit die inhaltlichen Anforderungen an die Lehrerbildung für den wichtigen Bereich „Digitalisierung“. Der DBR meldete sich mit einer Positionierung zu Wort und thematisierte mit Nachdruck die Barrierefreiheit.



Deutscher Behindertenrat, c/o Sozialverband Deutschland (SoVD), Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, E-Mail: info@deutscher-behindertenrat.de, Projektassistenz: Anna John, Tel.: 030/726222-123.